

Steyrer Zeitung

STEYR | STEYR-LAND | KIRCHDORF | AMSTETTEN



Wetter heute:
Sonnig, am Nach-
mittag Wolken
10 bis 26 Grad

29

Überblick

LKH STEYR

Stress geht ins Auge

STEYR. Nicht nur Burnout und Herzinfarkt können die Folgen von Stress sein, bei ständiger Überforderung kann sich auch die Netzhaut im Auge ablösen. Vor dieser Überlastungskrankheit RCS warnt jetzt der Leiter der Abteilung für Augenheilkunde am LKH Steyr, Primarius **Felix Buder**. Ein



Foto: Gespag

vermehrter Hormonausstoß schädigt Patienten, dass sie plötzlich graue Flecken im Gesichtsfeld wahrnehmen. Der Netzhautablösung kann man mit Augenspiegelungen und Laserbestrahlungen zumindest Einhalt gebieten, Therapien führt das LKH durch.

KINDERUNI

Lehrausgang zu Profactor

STEYR. Im Rahmen der KinderUni in Steyr nutzten acht Jugendliche die Möglichkeit, den Forschern der Technikschniede bei „Profactor“ einen Nachmittag lang bei den Experimenten über die Schulter zu blicken. Vier Stationen wurden von den Wissenschaftlern vorbereitet, im Chemie- und Nanolabor

wurden Versuchsreihen aufgebaut. Im Mechatroniklabor präsentierten die Automatisierungsexperten die neuesten Entwicklungen – unter anderem an Hand eines „Legoroboters“ und beim „Griff in die Kiste“ des Automaten. Profactor unterstützt die KinderUni in Steyr seit Jahren mit Vorträgen seiner Experten am Campus und einer Exkursion ins Technologiehaus in Steyr.

SUBVENTION

Hilfe für das Christkindl

STEYR. Laut Kalender herrscht noch der Sommer im Land, aber in der Christkindlstadt weihnachtet es gedanklich schon: Für den Christkindlmarkt sowie für die dazugehörige Weihnachtsbeleuchtung auf der Promenade und auf dem Stadtplatz gab der Stadtsenat 13.000 Euro Subvention frei.

Weniger Müll: Espresso wird in einer wiederbefüllbaren Kaffeekapsel gebraut

Nestlé wollte das Patent des Steyrers Wolfgang Schlederer nicht, jetzt erobert es den Markt

Von Hannes Fehringer

STEYR. Es war Sonntag und das gemeinsame Frühstück von Wolfgang Schlederer mit seiner Freundin ausgiebig. „Eigentlich ein Wahnsinn, was da weggeworfen wird“, sagte die Russin, als der Bauunternehmer von Beruf die zweite Kaffeekapsel in den Automaten steckte und das verbrauchte Pad in den Müllsack warf. Schlederer nickte und dachte nach.

Vier Jahre lang tüftelte der Freizeiterfinder an Sonntagnachmittagen mit dem befreundeten Techniker Hans-Peter Rodleitner an wiederbefüllbaren Kapseln, die keine schwarze Brühe, sondern einen cremigen Espresso brauen, wie die Baristas in den italienischen Cafeterias. Des Rätsels Lösung ist eine Edelstahlkapsel, in die jeder gemahlene Kaffee eingefüllt wird und die mit einer Membran aus lebensmittelechtem Silikon verschlossen wird. Die zum täglichen Gebrauch wieder befüllbare Kapsel passt in jede Nespresso-Kaffeemaschine. Für Schlederer ist das eine „zusätzliche Option“ für die Kaffeetrinker. Dass sie jetzt nicht mehr wegen der Einwegkapseln an die Bohnen von Nestlé gebunden sind, vergleicht er mit „David gegen Goliath“.

Auch der Weltkonzern hat den Kämpfer gegen Milliarden von Einwegkapseln im Müll vor zwei Jahren wohl bloß als irgendeinen Winzling gesehen. In einem Antwortbrief bedauerte Nestlé, „nicht weiter an der Verfolgung Ihrer Erfindung interessiert“ zu sein. Schlederer hatte der Konzernführung sein „Patent 508887“ für wie-



Die Kapsel, die Wolfgang Schlederer in die Espressomaschine wirft, kommt nicht in den Müll, sondern wird neu befüllt. (feh)

derbefüllbare Kapseln, die dank High-Tech des Verschlusses den perfekten Mokka fabrizieren, ganz offen angeboten.

Nach der Ablehnung gründete Schlederer mit 14 Gesellschaftern in Anspielung auf seine Sonntagtüftelerei eine eigene „Sunday Products GmbH“ und brachte 170.000 Euro Kapital auf, um seine Prototypen marktreif zu machen. Von oberösterreichischen Firmen wurden jetzt im Lohnverfahren vorerst 30.000 Stück der „Barista“-Kapseln gefertigt und bei „Teamwork“ in Linz von behinderten Mitarbeitern verpackt. Die Wolfener Firma Zwetler hat den

Generalvertrieb für Österreich inne, in Steyr gehen die Kapsel-Sets um 14,90 Euro bereits in der Cafeteria Berrer, Servus in der

„Wirtschaft soll mehr sein als nur immer mehr und mehr Gewinn anzuhäufen. Es geht auch um unsere Umwelt.“

Wolfgang Schlederer, Unternehmer und Erfinder.



Bahnhofstraße und beim Elektrohändler Mitterhuemer über die Theke. Aus dem Ausland herrscht reges Interesse an den wiederbefüllbaren Kapseln, die in jedes Nespresso-Gerät ab dem Baujahr 2003 passen. Mit einem Schweizer Großhändler steht Schlederer vor Vertragsabschluss, während des Gesprächs mit den OÖNachrichten rief ein Versandhaus aus den USA an. Das Interesse reicht bis Korea. Wegen „Nachahmung“ kann Nestlé nichts gegen den Steyrer unternehmen: Die Schutzrechte für die Kapseln selbst sind bereits erloschen.

Kommentar

Von Hannes Fehringer



What else?

Vom Gedanken des Umweltschutzes müsste George Clooney als Nespresso-Kaffeessieder eigentlich nicht der heilige Petrus rufen, sondern der Teufel holen: Die Aluminiumkapseln häufen sich als Wegwerfprodukt für den Kaffeegenuss zu einer horrenden Müllsünde an. Nicht einmal der Geschmack des

Eine Steyrer Erfindung gibt Kaffeetrinkern die Freiheit

Espressos rechtfertigt den Aufwand, denn Verschwendung muss nicht sein: Der Steyrer Wolfgang Schlederer hat ein System mit einem stets befüllbaren Edelstahlbehälter mit einer speziell perforierten Membran erfunden, das die Wegwerfkapsel erübrigt. Der Markenführer von Nespresso, der Nestlé-Konzern, hat sich um das Patent trotzdem nicht die Bohne gekümmert und es mit netten Glückwunschkloßeln an den Erfinder belassen. Die wiederbefüllbare Kaffee-Kapsel hat nämlich noch eine belebende Wirkung: Konsumenten können sich anstelle der abgepackten Konzernware aussuchen, aus welchem Kaffee sie ihren Espresso brühen wollen. Das ist Freiheit – what else?

h.fehringer@nachrichten.at

Kein Haus für psychisch Kranke

MOLLN. Bei der Bürgerversammlung in der Breitenau wurden massive Vorbehalte gegen ein Wohnhaus für geistig abnorme Rechtsbrecher laut. Das Projekt, über das die OÖN berichtet hatten, ist aber mittlerweile gestorben, berichtet VP-Obmann Fritz Reinisch in einer Aussendung: „Der Verkauf des Hauses wird nicht stattfinden, weil der Besitzer sein Haus nicht für diesen Zweck vorgesehen hat.“

„Fuchsbau“ berherbergt nun Asylwerber

Gemeinde und Pfarre Wartberg werben offensiv um Verständnis der Bewohner

WARTBERG AN DER KREMS. Der Mietvertrag zwischen der Gastwirthochter Elisabeth Fuchs und der Caritas ist unterschrieben, die Pläne für den Umbau des Gasthauses „Zum Fuchsbau“ liegen auf dem Gemeindeamt. Besitzerin und Gemeinde wollen die Bevölkerung aber nicht in Unkenntnis lassen: In einer Sonderausgabe der Gemein-denachrichten wurde informiert,

dass ab Dezember fünf Familien und Einzelpersonen, insgesamt 30 Asylwerber, in den aufgelassenen Gasthof untergebracht werden.

Bürgermeister Franz Karlhuber (VP) erinnerte an die Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen, die es während der Balkankriege und der Unruhen im kommunistischen Polen gegeben hatte. Fuchs erklärte, dass es ihr Bestreben gewesen

sei, das Haus weiter zu führen, nun habe man eine Nutzung als Fürsorgeeinrichtung gefunden. Die Leiterin der Caritas-Flüchtlingshilfe Marion Huber kündigte auch Deutschkurse für die Heimbewohner an, damit ein Kontakt möglich sei. Pfarrer Pater Nikolaus appellierte an die Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen in Not. Viele Asylwerber kommen derzeit aus Syrien. (feh)

WERBUNG

Das Beste fürs Land kommt aus unserer Hand.

„Fixkraft ist ein verlässlicher Partner bei der Versorgung regionaler Bauern mit sicheren Futtermitteln. Wir sind uns unserer großen Verantwortung für eine ausgewogene und artgerechte Tierernährung bewusst. Denn ein gesunder Tierbestand ist die Basis für höchste Standards bei Ei, Milch und Fleisch. Der Genuss bei Tisch beginnt mit der Futtermittelqualität für unsere Tiere.“
www.dasbestefürsland.at

Rupert Bauinger, Geschäftsführer Fixkraft